

Doppelter Generationenwechsel: Eine saubere Sache

Gleich zwei Firmenübergaben wurden vergangenen Freitag in Beringen gefeiert: jene der Meyer AG und die der Keller GmbH. Beide sorgen dafür, dass der tägliche Unrat uns nicht olfaktorisch belästigt.

Kay Fehr

BERINGEN. Das Wetter hätte kaum besser sein können an diesem Freitagnachmittag: 30 Grad zeigte das Thermometer an. Wohlweislich haben die Verantwortlichen der H. & G. Meyer AG und der Keller Kehricht-Abfahren GmbH ihre Festbänke in der gekühlten Halle an der Beringer Werkstrasse aufgestellt. Draussen in der Sonne stand der Fuhrpark der beiden Unternehmen: die von Meyer in Weiss mit orangen und grünen Elementen, jene von Keller in Blau und Gelb. Was die Firmen gemein haben: Bei beiden kam es zu einem Generationenwechsel. Und das wurde mit rund 100 Gästen gefeiert.

In der H. & G. Meyer AG, die sich auf Kanalreinigung, Saugarbeiten und Kehricht spezialisiert hat, übernimmt ein Dreiergespann die Führung von der bisherigen Inhaberin Marlen Greutmann-Meyer ab Juli: Sohn Fabian Greutmann, Tochter Jocelyne Keller-Greutmann so-

wie ihr Mann Andreas Keller. Bereits letztes Jahr erfolgte die Firmenübergabe der Keller Kehricht-Abfahren GmbH von Gerhard und Heidi Keller an Andreas Keller. Auch hier wird die Geschäftsführung aus den drei Jungen bestehen. Um eine Fusion handle es sich allerdings nicht, wie Keller sagt. «Die beiden Firmen treten weiterhin separat auf, aber wir werden bestimmt Synergien untereinander nutzen.» Beispielsweise könne man sich gegenseitig mit Mitarbeitenden aushelfen. Auch die ikonischen Farben und Logos würden nicht tangiert. «Man hilft einander», sagt Fabian Greutmann. Beide Firmen sind im ganzen Kanton aktiv und sorgen dafür, dass der Kehricht und Grünabfall, aber auch Karton an die richtige Stelle transportiert werden – beispielsweise zu Abfallsammelstellen – und dass die Kanalisationsauber und sicher sind. Gerade bei Temperaturen wie letzten Freitag oder auch in kalten Wintermonaten ist der Job für die «Güselleute» sehr anspruchsvoll. «Man gewöhnt sich zwar an den Gestank», sagt Keller, aber es gebe auch extreme Sachen, die selbst erfahrenen Mitarbeitern zu viel werden. «Zum Beispiel, wenn der Grünabfall schon zwei Wochen alt ist und gärt. Dann suchen wir aber auch das Gespräch mit dem Besitzer.» Und Greutmann ergänzt: «Wenn wir kommen, ist der Abfall danach weg.»

Darum sei es auch essenziell, dass die eigene Fahrzeugflotte sauber und modern aussieht.

Aufrüsten, um am Ball zu bleiben

Die drei Firmenbesitzer wollen jetzt am Ball bleiben, wie sie betonen. Bei der H. & G. Meyer AG soll ab Herbst ein neues Dichtheitsprüfsystem für Kanali-

sationen dazukommen. «Das wird im Kanton Zürich bereits gemacht, und auch in Schaffhausen wird es immer mehr nachgefragt. Darum rüsten wir auf», sagt Jocelyne Keller-Greutmann. Es handelt sich dabei um ein mobiles Prüfsystem, bei welchem Abdichtballons und viel Druck zum Einsatz kommen. Für den nächsten Januar ist zudem

ein neuer Wasserrecycler geplant. Von der Keller-Flotte läuft bereits ein Kehrichtwagen mit Biogas. «Es ist grosses Potenzial vorhanden, ein Teil des aufgesammelten Grünguts können wir, nachdem es in der Biogasanlage war, selbst als Treibstoff nutzen», erzählt Keller. Damit könne man den Bio-Kreislauf schliessen. Der Markt für alternative Treibstoffe in der Kanalreinigungsbranche befände sich aber noch in den Kinderschuhen.

Per Zufall in der gleichen Branche

Dass die beiden einzigen Abfalltransporteure des Kantons zusammenspannen, basiere auf purem Zufall, sagt Keller-Greutmann. Ganz am Anfang, als sie mit ihrem jetzigen Mann zusammenkam, wussten beide noch nicht, dass ihre Eltern in der gleichen Branche tätig sind. Jetzt sind sie es, die das Steuer der beiden Firmen übernehmen. «Die Eltern sind einerseits sicher froh, die Verantwortung abzugeben, sie freuen sich aber auch, dass die Firma familienintern weitergegeben wird.» Nach langer Zeit des Verzichts, den ein eigenes Unternehmen mit sich bringe, hätten sie nun wieder etwas mehr Zeit zum Geniessen, sagt Andreas Keller. «Seit ich ein kleines Kind war, bin ich im LKW mitgefahren. Dass ich nun die Keller GmbH selbst führen darf, ist ein logischer Schritt.»



Grosse Rochade (v. l.): Heidi und Gerhard Keller (Keller Kehricht-Abfahren GmbH) sowie Marlen und Ewald Greutmann (H. & G. Meyer AG) geben ihre Firmen an Fabian Greutmann, Jocelyne Keller-Greutmann und Andreas Keller weiter. BILD MICHAEL KESSLER